

2. Geschäftsbericht und Rechnung 2008 der Thurgauer Kantonalbank (08/BS 8/112)

Eintreten

Präsidentin: Die Prüfung des Geschäftsberichtes und der Rechnung der Thurgauer Kantonalbank (TKB) obliegt der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK), speziell den beiden Subkommissionen DIV und DFS. Den Bericht der GFK haben Sie vorgängig erhalten. Für die Tribünenbesucher liegen Kopien des schriftlichen Kommissionsberichtes auf.

(Schriftliche, nicht vorgelesene Ausführungen)

Die Prüfung des Geschäftsberichtes wurde durch die beiden Subkommissionen DIV und DFS der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission im Rahmen der politischen Aufsicht des Grossen Rates vorgenommen. Dazu wurde dem Präsidenten des Bankrates und dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung vorgängig ein umfangreicher Fragenkatalog vorgelegt. Am 16. April 2009 wurden der Bericht und die Rechnung beraten und die gestellten Fragen beantwortet.

An dieser Sitzung nahmen teil:

Subkommission DIV	Katharina Winiger, Frauenfeld (Vorsitz) Carmen Haag, Stettfurt Moritz Tanner, Winden
Subkommission DFS	Peter Kummer, Oberaach Myrta Klarer, Sirnach Cornelia Komposch, Herdern Richard Nägeli, Frauenfeld
TKB	René Bock, Präsident des Bankrates Dr. Hanspeter Herger, Vorsitzender der Geschäftsleitung Anita Schweizer, Protokollführerin
Kontrollstelle	Walter Keck, Mandatsleiter externe Revisionsstelle, Ernst & Young AG (Revisionsbericht) Dr. Marcel Bühler, Leiter Revisions- und Prüfungsausschuss
Entschuldigt	Dr. Hermine Hascher, Eschikofen, Mitglied Subkommission DIV

An der GFK-Sitzung vom 13. Mai 2009 wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2008 von der gesamten GFK beraten und der Beschluss zuhanden des Grossen Rates verabschiedet.

Allgemeines zum Geschäftsjahr 2008

Herausforderungen

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist von den Auswirkungen der globalen Finanzmarktkrise, die aus Hypothekenkrisen heraus entstanden ist, nicht direkt betroffen. Weder der Zusammenbruch der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers noch der Betrugsfall Madoff tangierten die TKB beziehungsweise die Finanzanlagen der Bank. Dies - und der sehr tiefe Wertberichtigungsbedarf - spricht für eine zurückhaltende und sorgfältige Risikopolitik.

Indirekt spürt aber natürlich auch die TKB die Auswirkungen der Finanzmarktkrise.

Die massiven Einbrüche der Börsen und Finanzmärkte im zweiten Semester des Jahres bewirkten zum Beispiel eine grosse Verunsicherung der Anleger und schlugen sich in einem schlechteren Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft nieder.

Auch die erwarteten Auswirkungen auf die Realwirtschaft werden die TKB beschäftigen. Waren am Anfang der Kursverluste vor allem die Finanzwerte betroffen, mehrten sich rasch die Befürchtungen über die Folgen für die Industrie. Dementsprechend wird für 2009 mit einer ausgeprägten Rezessionsphase gerechnet.

Auch in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld setzte die TKB auf Kontinuität und Berechenbarkeit. Sie musste deshalb weder die Kredit- noch die Risikopolitik anpassen. Für die Einstufung eines Unternehmens wendet die TKB nach wie vor neben quantitativen konsequent auch qualitative Kriterien an.

Der Zufluss von Neukundengeldern war 2008 bedeutend: Das Total der Kundengelder wuchs 2008 um 10,2 % (771,6 Millionen Franken). Die TKB wird alles daran setzen, die neuen Kunden auch längerfristig halten zu können.

Schwerpunkte aus strategischer Sicht

Der Bankrat hat nach den Gesamterneuerungswahlen und den damit verbundenen Wechseln die Organisation und Arbeitsweise des Gremiums überprüft und die personelle Besetzung der Bankausschüsse angepasst.

Der Bankrat setzte sich 2008 gezielt mit den längerfristigen strategischen Themen wie Kundenbindung, Attraktivitätserhalt als Arbeitgeberin sowie Akquisitionen / Kooperationen im Bereich Private Banking auseinander.

Wichtiges Thema im Berichtsjahr war der konstruktive Dialog zwischen Regierungsrat und Bankrat zur Formulierung einer für beide Seiten akzeptablen Eigentümerstrategie. Darin eingeschlossen waren auch intensive Diskussionen zur Abgabenpolitik an den Kanton. Wichtig ist der TKB aber in erster Linie, dass ihr auch in Zukunft die nötige unternehmerische Freiheit gewährt wird.

Dank

Die Jahresergebnisse der Thurgauer Kantonalbank zeigen, dass die immer wieder erwähnte sorgfältige Kredit- und Risikopolitik den Härtesten des Wirtschaftsabschwungs bestanden hat. Gleichzeitig hat sich auch die auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftstätigkeit positiv bemerkbar gemacht. Die GFK dankt und gratuliert Bankrat, Geschäftslei-

tung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die "tiefgründige" Leistung im Jahr 2008!

Jahresrechnung 2008

Als stabiler Ertragspfeiler erwies sich erneut das Zinsgeschäft. Es machte mit 76 % den bedeutendsten Anteil am Betriebsertrag aus. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft beläuft sich damit per Ende 2008 auf 247,4 Millionen Franken. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sank um 17,9 % auf 68 Millionen Franken. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft reduzierte sich um 63,5 % auf 5,7 Millionen Franken. Für 2008 weist die TKB einen Betriebsertrag von 324,1 Millionen Franken aus.

Trotz der Einführung der Informatik-Plattform Avaloq konnte die TKB den Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr leicht reduzieren. Damit ist die Kostensituation als stabil zu bezeichnen.

Die Bilanzsumme der TKB stieg um 7,1 % auf rund 16,1 Milliarden Franken. Dabei stiegen die Forderungen gegenüber Kunden um 10,8 % (+ 174,1 Millionen). Im Hypothekarbereich erfolgte ein Wachstum von 1,4 %, was einem Plus von 166,2 Millionen Franken entspricht.

Das Total der Kundengelder stieg im Berichtsjahr um 10,2 % (771,6 Millionen Franken). Der Bruttogewinn 2008 der TKB beträgt 157 Millionen Franken. Auch wenn damit nicht an den Rekord des letzten Jahres angeknüpft werden kann, entspricht dieses Ergebnis dem viertbesten je erzielten Ergebnis. Erfreulich niedrig ist auch im Geschäftsjahr der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste. Den Reserven für allgemeine Bankrisiken weist die TKB 65,5 Millionen Franken zu. Damit beträgt der Eigenmitteldeckungsgrad brutto knapp 200 %.

Der Jahresgewinn beträgt für das Berichtsjahr 60,9 Millionen Franken. Damit wird der Höchstwert des Vorjahres um 3,8 Millionen überschritten. Vom Unternehmenserfolg von 134 Millionen werden 65,5 Millionen Franken den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen, und 7,8 Millionen Franken gehen als Steuern an den Kanton. Vom Bilanzgewinn erhalten Kanton und Gemeinden insgesamt 33,7 Millionen Franken.

Ergänzungen zum Geschäftsbericht

Kunden, Märkte, Produkte

Die TKB hat ihre Kreditpolitik aufgrund der Finanzkrise nicht angepasst. Für die Einstufung eines Unternehmens in das Rating-Modell der TKB wendet sie die gleichen quantitativen und qualitativen Kriterien wie bisher an. Verschlechtert sich die Bonität eines Kunden, erfolgt eine Anpassung des Ratings und auch eine Überprüfung der Preisgestaltung. Die Behauptung, es gebe eine Kreditklemme für die Schweizer KMU, trifft nach Meinung der TKB nicht zu. Die TKB kann den Kreditbedarf nach wie vor decken und hat die "Kreditschraube" nicht angezogen.

Das Thema Kreditvergabe ist politisch brisant; GFK und Subkommission werden die Situation weiterhin aufmerksam verfolgen.

Engagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bankrat und Bankleitung sind sich bewusst, dass sich ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Erfolge einstellen. Dementsprechend engagiert sich die TKB speziell in den Bereichen Aus- und Weiterbildung. Zeichen dafür sind auch die Bilder des Geschäftsberichtes 2008: Alle abgebildeten Personen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TKB.

Der Frauenanteil des Direktionskaders war erneut Gesprächsthema. Die TKB hätte gerne mehr Frauen in Führungspositionen und berücksichtigt dieses Thema im Rahmen ihrer Bestrebungen, auch in Zukunft attraktive Arbeitgeberin zu sein.

Qualität und Prozesse

Die TKB arbeitet gezielt und konsequent am Thema Qualität. Als Anwenderin des international anerkannten EFQM-Modells (European Foundation for Quality Management) konnte die TKB 2008 im Rahmen der Verleihung des nationalen Qualitätspreises "Esprix" eine Auszeichnung für Zielkonsequenz und kontinuierliche Verbesserung entgegennehmen.

Die TKB versichert, auch bei all diesen Bestrebungen sorgfältig auf das Kosten-/Nutzenverhältnis zu achten. Im Prozess- und Qualitätsmanagement gehe es darum, die richtigen Dinge richtig zu tun.

In diesen Zusammenhang gehört die Erwähnung einer anderen Auszeichnung: Die TKB hat im jährlich durchgeführten Value Reporting-Rating (Inhaltsrating) des Bankeninstituts der Universität Zürich erneut einen Spitzenplatz belegt. Das bedeutet, dass sie einen ausserordentlich informativen und transparenten Geschäftsbericht vorgelegt hat.

IT, Infrastruktur, Umwelt

Im Berichtsjahr wurde die neue IT-Plattform erfolgreich eingeführt. Das "Avaloq Banking System" ist eine moderne Marktlösung, die laufend weiterentwickelt und verbessert wird. Auch andere Banken haben sich für die gleiche Plattform entschieden. Damit eröffnen sich vielfältige Kooperationsmöglichkeiten.

Auch den Bereichen Umweltschutz und Ökologie wird Beachtung geschenkt. So werden bei Umbauten energiesparende Lösungen für Heizungs- und Lüftungsanlagen gesucht. Daneben werden jährlich Energie- und Wasserverbrauch erhoben und eine Senkung der Werte angestrebt.

Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit

Nebst den Abgaben an Kanton und Gemeinden engagiert sich die TKB auch für eine starke Wirtschaft und eine vielfältige Sport- und Kulturlandschaft im Thurgau. Im Bereich Wirtschaft sollen als Beispiel die Finanzierung des TKB-Lehrstuhls für angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität Konstanz und die Unterstützung des Gründungszentrums START! in Frauenfeld erwähnt werden. Kulturell durften zum Beispiel das

Schweizer Gesangfest und das Freilichtspektakel "Xang im Ried" von finanziellen Mitteln der TKB profitieren. Nicht vergessen werden dürfen auch der Ankauf von Kunstwerken und die Aufwendungen für Kunst am Bau.

Risiko / Risikomanagement

Das Risikomanagement geniesst einen hohen Stellenwert. Das Management-Informationssystem umfasst unter anderem ein gut ausgebautes Controlling und ein institutionalisiertes Reporting, das zeit- und stufengerechte Informationen und Entscheidungsgrundlagen für die Steuerung des Unternehmens bereitstellt.

Bericht der internen und externen Revision

Dr. Marcel Bühler, Leiter des Revisions- und Prüfungsausschusses, vertritt ausnahmsweise den Leiter der internen Revision, Roger Piccand. Alle Geschäftsprozesse der TKB werden aufgrund der Prüfstrategie und des jährlichen Prüfplans regelmässig geprüft. 2008 wurden 1'466 Revisionstage geleistet. Rund 90 % des gesamten Revisionsaufwandes werden durch die interne Revision abgedeckt.

Walter Keck, Mandatsleiter der externen Revisionsstelle Ernst & Young, gibt zur Risiko- beurteilung der TKB folgendes Statement ab: "Die TKB ist eine solide und stabile Bank, die bestens im Kanton verankert ist. Die TKB hat eine im positiven Sinne konservative und vorsichtige Risikopolitik, welche klare Leitplanken definiert und die Verantwortlichkeiten und das Reporting klar regelt. Die Risikosituation der TKB ist gesund. Es gibt derzeit keinerlei Anzeichen dafür, dass die TKB die Staatsgarantie in Anspruch nehmen müsste. Die Bank weist eine gesunde Eigenmittelsituation aus."

Ausblick auf die weitere Entwicklung der TKB

Ausblick 2009

- Halten der Marktführerrolle; Präsenz im Markt
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Durchführung der Mitarbeiter-Umfrage; Investitionen in Entwicklung und Ausbildung
- Dienstleistungen: Unter anderem Anpassung Website; Investitionen in E-Banking; Verbesserung der IT-Plattform
- Bankstellennetz: Umbau Bürglen, diverse Anpassungen
- Eigenheimmesse / sonstige Anlässe
- Sponsoring in unverändertem Ausmass (Nachwuchs, Breitensport)
- Budgetierter Bruttogewinn: 139,9 Millionen Franken

Mittelfristiger Ausblick

- Umsetzung Strategie 2008 bis 2012 vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen
- Halten der Marktführerrolle, Stärkung Kundenbindung, starkes Private Banking
- Kontinuität und Berechenbarkeit in der Partnerschaft zur Thurgauer Wirtschaft
- Dialog zum Thema Abgabepolitik mit dem Regierungsrat

- Anpassung an neue Regulatorien für die Branche (Einlegerschutz, Eigenmittelvorschriften, Finma-Vorgaben im Bereich Entschädigungen)

Antrag der GFK

Die Subkommissionen DIV und DFS sowie die GFK bitten Sie, den vorliegenden Beschlussesentwurf mit den Ziffern 1 - 4 zu genehmigen.

Präsidentin: Die Vorsitzende der beiden GFK-Subkommissionen DIV und DFS hat das Wort für allfällige Bemerkungen zur schriftlichen Fassung des Eintretensreferates.

Winiger, GP: Wenn ich heute einige Worte zur Kantonalbank sagen darf, ist dies natürlich eine ganz besondere Situation. Wir alle wissen von der Finanzmarktkrise, die weite Teile des Globus erfasst und schon heute riesige Ausmasse angenommen hat. Unter diesem Gesichtspunkt interessieren die Geschäftsergebnisse der Thurgauer Kantonalbank natürlich ganz besonders. Die positive Mitteilung zum Voraus: Die Kantonalbank ist von den Auswirkungen der globalen Finanzmarktkrise nicht direkt betroffen. Weder der Zusammenbruch der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers noch der Betrugsfall Madoff haben die Ergebnisse der Bank beeinträchtigt. Dies bedeutet, dass die Thurgauer Kantonalbank eine sorgfältige Kredit- und Risikopolitik betreibt. In die gleiche Richtung deutet übrigens auch der sehr geringe Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste hin. Indirekte Folgen der Finanzmarktkrise gibt es natürlich einige. Sie werden vermutlich 2009 die Ergebnisse der Bank noch verstärkt beeinflussen. Für die indirekten Folgen verweise ich auf den Bericht der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission. Die Subkommissionen DIV und DFS sowie die Gesamtkommission der GFK bedanken sich für die äusserst risikobewusste und seriöse Arbeit des Bankrates, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wünschen der Thurgauer Kantonalbank auch für das laufende Jahr viel Erfolg und vielleicht auch das Quäntchen Glück, das zu einer erfolgreichen Geschäftsführung nötig ist.

Richard Nägeli, FDP: Trotz der Finanzkrise hat die TKB im Jahr 2008 sehr gute Resultate erwirtschaftet. Der gute Abschluss ist nicht einfach durch glückliche Umstände entstanden. Er ist vielmehr die Folge von hervorragenden Leistungen und stetigem Engagement der Führungsorgane sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die fundierte Arbeitsweise verdient die grosse Anerkennung unserer Fraktion. Es ist uns bewusst, dass die TKB trotz ihrer hervorragenden Lage zur Pflege der Marktführerrolle in der Thurgauer Wirtschaft und zur Stärkung des Private Banking im vorherrschenden schwierigen Umfeld grossen Herausforderungen ausgesetzt ist. Die FDP beschränkt sich heute auf Gedanken zu folgenden drei Themen: 1. Die Abgaben an Staat, Gemeinden, Sport- und Kulturorganisationen beliefen sich im Jahr 2008 auf total 42,7 Millionen Franken, was gegenüber 2007 nochmals einen Zuwachs von 1,4 Millionen bedeutet. Die Abliefe-

rungen machen über 10 % des Dotationskapitals, ohne Steuern immer noch fast 9 % aus. Diese Ausschüttung ist unverhältnismässig und darf auf keinen Fall weiter erhöht werden. Statt der Erhöhung der Ablieferung an die Staatskasse wäre allenfalls die Einführung einer Prämie für die Staatsgarantie sinnvoller gewesen. Eine marktgerechte Prämie müsste zwischen 2 und 3 Millionen Franken liegen. Allerdings würde sich sofort die Frage stellen, wie der Staat diese Versicherungsaufgabe wahrnehmen würde. Prüfwert wäre allenfalls eine Rückversicherung. Die FDP wird weiteren Erhöhungen der Abgaben wachsam und kritisch gegenüberstehen. 2. Einen weiteren Kommentar gestatten wir uns zu den Boni. Die TKB soll eine Vorbildrolle bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme einnehmen. Die Höhe der totalen Vergütungen müssen wieder auf ein realistisches Niveau zurückgebracht werden. Dass dies im nationalen oder gar internationalen Kontext nicht von einem Tag auf den andern geschehen kann, ist auch uns einleuchtend. Mindestens erwarten wir, dass die kürzlich von der Finma herausgegebenen Regeln gegen die Bonusexzesse der Banken rasch umgesetzt werden. Im bescheidenen Kanton Thurgau stellen wir uns mittelfristig Boni vor, die nur einen Bruchteil der fixen Entschädigung ausmachen. 3. Mit einer besonderen Herausforderung als Bank der Thurgauer Wirtschaft in guten und in schwierigen Zeiten wird die TKB bei der Kreditvergabe konfrontiert sein. Einerseits werden viele Unternehmen in nächster Zeit zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen auf Bankkredite angewiesen sein. Andererseits darf die TKB dort keine Strukturhaltung pflegen, wo Unternehmen mit nachhaltigen Schwierigkeiten kämpfen. Wir wünschen uns, dass die TKB diesen Spagat ohne unnötige Verluste in der Wirtschaft meistern wird. Auf jeden Fall wird aber die TKB in den nächsten Jahren einen Zuwachs bei den Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten ausweisen. Die Bank soll auch verhindern, dass Unternehmen wegen kurzfristiger Liquiditätsklemmen aufgrund des Ratingsystems in eine Abwärtsspirale gezwungen werden. Die FDP unterstützt die Anträge der GFK.

Komposch, SP: Die SP-Fraktion hat mich aufgrund der grossen Bedeutung der Thurgauer Kantonalbank für den Kanton Thurgau beauftragt, den Geschäftsbericht 2008 kurz zu würdigen. Die Vorsitzende der Subkommissionen DIV und DFS, Kantonsrätin Katharina Winiger, hat eine aufschlussreiche Stellungnahme abgegeben, die ganz in unserem Sinn ist. Das Votum von Kantonsrat Richard Nägeli können wir teilweise unterstützen. Ich verzichte deshalb auf eine detaillierte Ausführung und weise auf grundsätzliche und aus meiner Sicht zentrale Aspekte hin. Die TKB verfasst jährlich einen äusserst ansprechenden und transparenten Geschäftsbericht, was zur erfreulichen Auszeichnung "Value Reporting Rating" geführt hat. Herzliche Gratulation dazu! Ausserdem werden die Subkommissionen DIV und DFS zu einer jährlichen Aussprache eingeladen. Die Gespräche verlaufen in einem konstruktiven und partnerschaftlichen Sinn, und dafür ist dem Bankrat, dem CEO, aber auch der Vorsitzenden der Subkommissionen zu danken. Abschliessend darf ich feststellen, dass die TKB in einem schwierigen Umfeld ein sehr gutes Er-

gebnis 2008 erzielt hat, dass sich die Ausrichtung, sich an beständigen Werten zu orientieren, bewährt hat, dass sich die TKB trotzdem innovativ im Geschäftsmarkt mit verschiedenen Projekten und Produkten gezeigt hat, dass die TKB ein grosses Vertrauen in der Bevölkerung geniesst, was in dieser Zeit besonders wichtig und zu unterstreichen ist, dass die Neuorientierung des Bankrates unter der Führung des neuen Präsidenten und der Geschäftsleitung, die seit zwei Jahren die Geschäfte der TKB leitet, überzeugt. Ich danke im Namen der SP-Fraktion für die wertvolle Arbeit. Wir unterstützen die Anträge der GFK.

Dr. Wildberger, GP: Die Thurgauer Kantonalbank hat erneut ein sehr gutes Jahr hingelegt, trotz der stürmischen Turbulenzen im Finanzsektor. Dafür möchten wir der Belegschaft, der Bankleitung und dem Bankrat danken. Die Organisationsform der öffentlich-rechtlichen Anstalt, wie wir sie immer vertreten haben, hat ihre Schlechtwettertauglichkeit einmal mehr bewiesen. Sie soll nicht geändert werden. Von der Bankenkrise hat die TKB kaum einen Kratzer abbekommen, im Gegensatz etwa zur St. Galler Kantonalbank oder zum EKT. Die Staatsgarantie ist plötzlich wieder hoch im Kurs, ebenso die vom Bankrat vorgezeichnete und von uns unterstützte Strategie der sauberen Geschäftspolitik auch im Ausländergeschäft mit soliden, aber gezügelten Gewinnen und keinem allzu überrissenen Bonus- und Salärsystem. Allerdings stört auch uns, dass die Boni höher sind als die Grundsäläre für die Geschäftsleitung. Keinesfalls darf nun die Bank auf ihren Lorbeeren ausruhen. Weitere Optimierung der Dienstleistungen, neue innovative Ideen und Produkte sind immer gefragt, zum Beispiel: Attraktivitätssteigerung der KMU-Förderkredite, damit diese auch wirklich gebraucht werden und die gegenwärtige Wirtschaftskrise möglichst bald überwunden werden kann. Oder Förderkonditionen im ökologischen Bereich. Warum nicht, wie die Zürcher Kantonalbank, die Jugendlichen abholen, indem Kontoinhaber keinen Nachtzuschlag auf den "Turbo"-Nachtzügen im Kanton zahlen müssen? Ein Diskussionspunkt ist auch für uns die Gewinnablieferung an den Kanton und die Zuweisung an die Eigenmittel und die Reserven der Bank. Nach unserer Meinung sollen die Konditionen für die Kunden verbessert werden. Das heisst, dass das Zinsdifferenzgeschäft und die Gebühren knapper kalkuliert werden. Das mag den Gewinn etwas reduzieren, erhöht aber die Konkurrenzfähigkeit und damit das Wachstum der Bank. Die Eigenmittel der Bank sind nämlich mehr als genügend. Wir sind mit dem Regierungsrat nicht einverstanden, der im Finanzplan der Bank vorgibt, die Gewinnablieferung an den Kanton jedes Jahr um 3 Millionen Franken zu steigern. Die gegenwärtige Gewinnablieferung genügt, um die Risiken der Staatsgarantie zu kompensieren. Die Bankkunden sind nicht dazu da, einen grösseren Teil der Kantonseinnahmen zu bestreiten. In diesem Sinn unterstützen wir den Antrag der GFK, Geschäftsbericht und Jahresrechnung zu genehmigen.

Präsidentin: Ich freue mich, auf der Tribüne die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse des Primarschulhauses Spanner in Frauenfeld begrüßen zu dürfen. Sie besuchen uns unter der Leitung von Frau Warger. Wir wünschen ihnen einen interessanten Einblick in unsere Tätigkeit.

Ackerknecht, EVP/EDU: Der erste grosse Sturm der Finanzkrise ist vorbei, die Wasser haben sich inzwischen wieder etwas geglättet. Die EVP/EDU-Fraktion ist sehr erfreut darüber, dass das Flaggschiff der Bankbranche im Thurgau, die TKB, das Unwetter in guter Verfassung überstanden hat. Wir danken Kapitän, Offizieren und Mannschaft für den Grosseinsatz. Wir danken auch für den ausführlichen Geschäftsbericht. Die Thurgauer Kantonalbank hat ihre Hausaufgaben gelöst. Sie ist weiterhin in unserem Kanton sehr gut aufgestellt, und dies allen Unkenrufen zum Trotz, die in der Vergangenheit zwecks Existenzsicherung die Teilprivatisierung der Bank gefordert hatten. Der neue Wind im Bankrat ist zu spüren. Wir wünschen den Verantwortlichen, dass sie das Schiff im Sinne und Interesse der Thurgauer Wirtschaft und Bevölkerung auch im laufenden Jahr auf gutem Kurs halten können.

Tanner, SVP: Ich spreche im Namen der SVP-Fraktion, welche grossmehrheitlich den Antrag der GFK unterstützt, den Geschäftsbericht sowie die Rechnung 2008 zu genehmigen. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Rechnung der TKB trotz der weltweiten Finanzkrise so positiv ausgefallen ist. Dafür sei den Verantwortlichen ein herzlicher Dank ausgesprochen. Dahinter stecken, vor allem in dieser schwierigen Zeit, viel Arbeit, solide Abklärungen und eine solide Geschäftspolitik. Der Slogan der TKB: "Bei uns arbeitet das Geld", könnte man mit gutem Gewissen wie folgt erweitern: "Bei uns arbeiten das Geld und noch viel mehr unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter". Dennoch gab es über die Gewinnverteilung des Bruttogewinnes einige Diskussionen, beläuft sich doch der Bruttogewinn trotz Finanzkrise immer noch auf 157 Millionen Franken. Das ist das viertbeste Ergebnis in der Geschichte der TKB. Nur 2006 war er mit 177 Millionen Franken höher. Im Gegensatz dazu ist der Bruttobudgetgewinn um 8 Millionen Franken höher ausgefallen. Erfreulich tief sind die Aufwendungen für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste, die 8,7 Millionen Franken ausmachen. Da die Reserven 200 % betragen, wurden Stimmen nach einer höheren Gewinnausschüttung der TKB an den Kanton laut. Dadurch würde die Einlage in die Reserve von heute 65 Millionen Franken etwas kleiner werden, was auch vertretbar wäre. Über diesen Denkanstoss wird in der TKB bereits diskutiert. Abschliessend danke ich dem Präsidenten des Verwaltungsrates, der sein erstes Amtsjahr hinter sich hat, dem CEO sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gratuliere ihnen zum guten Abschluss. Dank einer guten Führung und solider Geschäftspraxis war es möglich, die TKB auf diesen Stand zu bringen und sie auf diesem Stand zu halten. Hoffen wir, dass in Zukunft der Erfolg der TKB erhalten bleibt, obschon einige immer noch am Erfolg dieser Rechtsform zweifeln. Pflegen wir die TKB gut. Sie ist für

den Kanton Thurgau eine gesunde Milchkuh, die durchaus mehr gemolken werden kann.

Gubser, SP: 1. Ich möchte der Thurgauer Kantonalbank ausdrücklich für die Unterstützung der Bevölkerung und für die Abgaben an die Bevölkerung danken. Ich grenze mich da deutlich zur FDP und den Ausführungen von Kantonsrat Richard Nägeli ab. Es ist sehr wichtig, dass die Thurgauer Kantonalbank auch kulturelle und sportliche Organisationen unterstützt. Gerade jetzt, in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, sind Kultur und Sport auf die Unterstützung der Kantonalbank angewiesen. Ich teile die Auffassung der FDP nicht, dass hier Einschränkungen gemacht werden müssen. Diese Unterstützung ist dringend nötig. 2. Ich möchte die Thurgauer Kantonalbank ausdrücklich dafür loben, wie sie das Risikogeschäft handhabt. Es ist nicht nötig, dass ihr von der FDP-Fraktion spezielle Ratschläge erteilt werden. In der Vergangenheit hatten gerade Vertreter der FDP das Risiko nicht im Griff. Die Forderung nach einem Abbau der Boni kann ich teilen. Wir haben uns in der Fraktion von unseren Vertretern in der Bankaufsicht darüber informieren lassen, dass man diesbezüglich an der Arbeit und auf gutem Weg ist. Ich bin froh, dass die Thurgauer Kantonalbank den Weg in die richtige Richtung geht, und ich möchte noch darauf hinweisen, dass Empfehlungen von Seiten der FDP aus der falschen Ecke kommen. Die FDP erhält von der Gönnervereinigung immer wieder sehr viel Geld, von Leuten, die gerade in Sachen Boni profitiert haben.

Winiger, GP: Im Namen der Subkommissionen möchte ich mich für die freundliche Aufnahme des Geschäftsberichtes und des Berichtes der Subkommissionen herzlich bedanken. Ich habe festgestellt, dass die angesprochenen Themen wirklich die Kernthemen sind, worüber einerseits in der GFK und andererseits in den Fraktionen diskutiert wurde. Deshalb besteht hier eine gewisse Einhelligkeit, und ich schliesse daraus, dass sowohl die GFK-Subkommissionen als auch die GFK-Gesamtkommission im Namen des ganzen Rates gehandelt haben. In diesem Sinn hoffe ich, dass Sie unseren Anträgen zustimmen können.

Regierungsrat **Koch:** Auch der Regierungsrat hat Freude am ausserordentlich guten Abschluss, an der Geschäftspolitik der Thurgauer Kantonalbank sowie an der Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und dem Bankrat der Thurgauer Kantonalbank. Es ist so: Die Thurgauer Kantonalbank ist hervorragend aufgestellt. Der Deckungsgrad der Eigenmittel beträgt jetzt praktisch 200 %, wobei zwischen Bankrat und Regierungsrat vereinbart wurde, mit den Ablieferungen zurückhaltend zu sein, bis dieser Deckungsgrad erreicht ist. Es trifft nicht zu, dass die Thurgauer Kantonalbank allein dem Staat 42 Millionen Franken ausschüttet. In diesem Betrag sind auch Leistungen an kulturelle und sportliche Institutionen enthalten. Da haben wir auch Freude daran. Es trifft auch nicht zu, dass das Grundkapital mit netto 12 Millionen Franken verzinst wird. Der Kanton muss die 400 Millionen Franken wieder refinanzieren. Grundsätzlich haben wir 1/8 %, was et-

wa Fr. 500'000.-- ausmacht. Die Ablieferung an den Kanton beträgt ca. 18 Millionen, an die Gemeinden ca. 3 Millionen. Diese rund 22 Millionen Franken müssen nun in das Verhältnis zu den 400 Millionen gesetzt werden, was den Nominalwert ergibt. Der Realwert der Thurgauer Kantonalbank liegt bei 1,2 bis 1,4 Milliarden Franken. Wenn Sie davon 2 % bis 3 % rechnen, kommen Sie auf eine Grösse irgendwo zwischen 30 und 40 Millionen Franken. Der Regierungsrat will die ausgeschütteten Gelder nicht verschleudern, sondern hat in der Vergangenheit zusammen mit Ihnen bewiesen, dass er mit diesen Mitteln sorgsam umgeht. Er ist der Auffassung, und das hat er auch im Finanzplan so deklariert, dass es bei einem Deckungsgrad der Eigenmittel von 200 % an der Zeit wäre, die Ausschüttung etwas zu erhöhen.

Diskussion - **nicht weiter benützt.**

Eintreten ist gemäss § 37 der Kantonsverfassung **obligatorisch.**

Detailberatung

Diskussion - **nicht benützt.**

Beschlussfassung

Dem Beschlussesentwurf betreffend Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2008 der Thurgauer Kantonalbank wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

Beschluss des Grossen Rates

betreffend

Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2008 der Thurgauer Kantonalbank

vom 17. Juni 2009

Gestützt auf die Paragraphen 12 und 23 des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank wird beschlossen:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2008 werden genehmigt.
2. Den Bankorganen wird für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung erteilt.
3. Folgender Gewinnverwendung wird zugestimmt:

- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	Fr. 27'000'000.--
- Verzinsung des Grundkapitals	Fr. 12'706'000.--
- Ablieferung an die Staatskasse	Fr. 18'000'000.--
- Ablieferung an die 65 anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons	Fr. 3'000'000.--
- Gewinnvortrag	Fr. 627'000.--
Total Bilanzgewinn	Fr. 61'334'000.--
4. Die Ernst & Young AG wird als bankengesetzliche Revisionsstelle für 1 Jahr bestätigt.

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates